

Für Geflecht/Zitterach/vnd Mägerla: 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / mache sie damit. Vnd nim die Schelffen/vnnd brenn sie zu Wasser. Das brauch. Es heile/vnd ist bewehre.

Für Zitterachen.

Nim Ruß/vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnd misch gestosne Strupffwurh darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffe dich.

Wann sonst nichts erschiffen oder helfen wil.

Neß ein Feder in Scheidwasser / vnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an stadt des Scheidwassers dz Schwebelöl/vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schmergen.

Nim Scheelkraut vnd Saltz/jedes ein Händlin vol/geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb cynsieden/vnd bestreich die Schmergen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehre Salben/ für alle Geschweer.

Im Reibarschigen Schmeer/ sauber geschecelte Zwiebel/ die gar weiß seyn/jedes f. Vierling/hack klein durch einander : Thue darzu in Vierling der besten geschabnen Saiffen/thue es alles in ein Pfaßen/las sieden ob einem Kolfeworlin / rühre wol vmb / daß nicht vber lauff / halb so lang/ als ein junges Kalbfleisch/vñ rühr dann allgemach f. Handt voll saubern Mülstaub darein/las widerum sieden: Wiles noch zudünn seyn/ so thue mehr Mülstaubs darein/bis es die Dicke bekompt. Die Salben brauch also : Wosich ein harte Geschwulß / Schlier
uu ij oder

oder böß blutig Geschweer erzeugt am Leib / es sey wo es wölle / so leg erstlich Bäuschlin von geschmelzten Schffaanwollen / die völig eines Daumendick / vnd mit Gilgenöl saist gemacht seyen / vber den Schaden / vnnnd leg auch die Blättlin auß dem Del darüber / vnnnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht : So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Baken breit / vber / wo der Schad am rötesten vnnnd waichesten ist / vnnnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Rote vmb den Schaden erzeugen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Kappiskraut / sauber gewaschen / vnnnd zwischen leinin Lächlin wider getruckt / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertheil Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Lächlin / in / legs vber / wie gemeldt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnnnd leg ein frisches an die stadt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hülff Gottes geheilt worden

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Salz : Mache mit nächstem Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Foenu Græco, baige es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seude es / vnd sephes durch / thu zin wenig Wachs vnnnd ein wenig Foenum Græcum Weel darunder / so hast du ein Sälblin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erweichen.

Nim Antreuchenschmalz / oder Kräenschmalz / bestreichs offt darmit. Es lindert vnd züttigt alle Geschwulst.

Ein.

Ein Baichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Silgenwurß gebraten in der Aschen / oder g'sotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurß / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so gros als ein Baumnus : Mischs / vnnnd seuds in Milchrom / bis das dicklecht wirdt / als ein Dreylin / thuedar zu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber d; Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwibel ij Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal G. mm x ein halb Lot: Seuds in Honig / das es werde / wie ein waichs Pflaster / vnd l'gs ober.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnd Honig: Stoß alles vnder einander / vnnnd bind es Pflasterweiß vber d; Geschweer oder Aussen. Es bricht vnd heilt s'n.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Salk ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. D; thue bis er auffbricht.

Oder.

Seud Holderchos in Meyenthaw / das es sich wol entfärb / Nch Tücher darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht waich wil werden:

Nim Taubenkot / vnd püluered; gar klein / thue vngeläutert Honig daran / das es werd wie ein Taiglin: D; streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in ein Bad / vñ bick im die Haut mit einem Schreyffzeisen / vnd schmier mit Dachsichmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestreichen mit Grünspan / vnnnd bind sie damit / vnd laß ein weill schweben: Darnach mit einem Agrippæ. d; zeucht die Feuchtigkeit auß.

uu iij

Wann

Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein geschweer hat/oder ein hols Bein hat/oder ein
Brust/die erschwirt/oder etwas er-
schupffteist.

Nim Hefel/wie ihn die Saurbecken brauchen/Rosenssig/ vnd
bolum Armenum: Mach ein Pflaster/wie ein dünnen Brey
daraus/dz streich auff ein Tuch/dz so breit sey/das es den Schaz-
den zu allen Orten wo! bedecken mög/vnd ein guts darüber gehel-
es soll auch in der mitten offen seyn/wieder Schaden außlauffen/
das man ein Zugpflaster darüber legen köndte. Diß Pflaster leg
in drey Tagen einmal vber/wo der Schad hefftig hol ist. Wann
es aber nundörrens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm
vber.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

In der grawen Wurm/die im Gemäur stecken/vnnd
viel Fuß haben/so man auch Duncfel nennen/ setz einen
darauff/ der zeuch also lang/bis er stirbe/darnach setz ein
andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülff.

Für den Affel an der Hande.

Nim Steinspesserkraut/vnnd seuds in Beisemilch/legs also
warm vber/vnd wann es erkalten wil/so wärms wider. Das thut
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohlt/den leg also warm vber. Es hilfft gar
wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm/so ein Mensch an einem Glied hat.

In ein Kraut/heist Wolffsmilch/hat oben gelbe Blü-
men/dz bind mit den Blumen auff den Wurm/vnd las f.
Tag/vnd j. Nacht ligen/stirbt er/vnd gehet auß/so ist der
Mensch